Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 36. Freytag, den 5. Mai 1826.

Berlin, vom 1. Mai.

Seine Königliche Majestät haben dem Kriegsrath und Rendanten des Staats-Schatzes, Berger, den Charakter: Geheimer Hofrath, zu ertheilen, und das Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Berlin, vom 26. April.

Ueber die Angelegenheiten Griechenlands und zunächst Missolunghi's können wir unsern Lesern folgende aus Venedig, vom 12. April, uns unmittelbar zugegangene Nachrichten mittheilen: „Ein Schiff von Corfu brachte Briefe vom 29. März mit folgenden für die Griechen günstigen Nachrichten. Nachdem die Besatzung den letzten heftigen Sturm Ibrahims glorreich abgeschlagen hatte, soll dieser Türken-Chef Bestechung versucht, und den Häuptern der Festung eine Million harte Thaler für die Uebergabe angeboten haben. Dieses Anerbieten wurde mit Verachtung zurückgewiesen und nun rüsteten sich die Asiaten und schändlichen Franken zu einem heftigen Sturme, welcher den 25. März statthatte. Ibrahim stellte sich selbst an die Spitze seiner Truppen; die Griechen mußten dem heftigen Andrange nachgeben; schon waren die Türken in die Stadt eingedrungen und Ibrahim selbst bis an den Platz delle Dogane gekommen; da rafften noch einmal die Griechen sich zusammen und fielen mit verzweifeltem Heldenmuth über die Ungläubigen her. Diese wurden mit großem Verluste zurückgeschlagen, weit über das Lager hinaus, so daß sich Ibrahim entschloß, zumal da er den Anmarsch der Truppen unter Guras und Fabvier erfuhr, sich wieder nach Morea zurückzuziehen, und bloß ein kleines Beobachtungs-Corps zurückzulassen, so daß die Belagerung Missolunghi's als aufgehoben und nur als Blokade anzusehen ist. Ibrahim-Pascha soll verwundet sein und unter den Todten fand man einen vornehmen Türken, der im Gürtel viele Perlen und Juwelen hatte, wußte aber beim Abgang der Nachricht noch nicht, wer er eigentlich sei."

Dresden, vom 23. April.

Se. Majestät haben die Errichtung eines jährlichen dreitägigen Wollmarktes im Juni hier in Dresden angeordnet, welcher dieses Jahr am 12. Juni anfangen wird. Auf die ersten drei Jahre ist die Eingangs-Accise für Wolle dabei von 15 auf 4 Gr. herabgesetzt, die im Fall des Nichtverkaufs erstattet werden.

Aus Sachsen, vom 25. April.

In der Nacht zum 22. April starb in Dresden am Schlagflusse der Conferenz-Minister und wirkliche Geheime Rath, auch Großkreuz des Königl. Sächsischen Civil-Verdienstordens, und Ritter des Kaiserl. Russischen St. Annenordens 1ster Klasse, Hans Ernst von Globig, nachdem er fast funfzig Jahre hindurch dem Staat gedient hatte.

Aus den Maingegenden, vom 28. April.

Am 24sten d., Morgens gegen 8 Uhr, traf der Herzog von Wellington, auf seiner Rückreise nach London, in Köln ein, und wurde von der Generalität und den Staabsoffizieren der Commandantur und Garnison empfangen. Gegen 9 Uhr setzte der Herzog seine Reise, unter Lösung des Geschützes von den Wällen, nach Aachen fort, wo er Nachmittags gegen 3 Uhr ohne Aufenthalt durchreiste.

Aus der Schweiz, vom 22. April.

Die Comité der Griechenfreunde in Genf hat an die Präsidenten aller Griechen-Gesellschaften in der Schweiz ein Schreiben erlassen, worin dieselben aufgefordert werden, zur Unterstützung von Missolunghi mitzuwirken. Die Einladung hat bereits einen sehr günstigen Erfolg gehabt.

Der Oberförster Kasthofer und der Rathsherr von Lerber haben der ökonomischen Gesellschaft in Bern einen neuer Bericht über das Fortkommen der ins Berner Oberland verpflanzten thibetanischen Ziegen ge-

geben. Es erhellt daraus, daß diese Thiere auch den verflossenen Winter hindurch in erwünschtem Gedeihen sich befanden; die Heerde ist durch drei Junge von reiner Race vermehrt worden, hat den Winter in einem kalten Stalle bei meistens offenen Fenstern zugebracht, sich dabei wohlbefunden und wird nun bald wieder ihre Alp beziehen. Neben dem reichen Milch-Ertrag, der im Oberland vorzüglich Aufsehen macht, haben die Ziegen auch ein Quantum feinen Flaum geliefert, der nun bearbeitet werden wird. Die Landesziegen haben durch Vermischung mit jenen Fremdlingen mehrere Bastarde geliefert, an denen die Veredlung der Race unverkennbar ist, und so verspricht diese Anstalt für jene Gegenden immer wichtiger zu werden.

Wien, vom 19. April.

Oeffentliche Blätter melden: „Als Fürst Alexander von Hohenlohe bald nach der Thronbesteigung Sr. Baier. Majestät und im Vertrauen auf die Gunst, die ihm der Kronprinz erwiesen hatte, an König Ludwig ein salbungsvolles Glückwünschungs-Schreiben sandte, worin derselbe den Wunsch äußerte, sich unter Königl. Schutz seinem heiligen Berufe widmen zu können, so antwortete ihm der König zwar in sehr verbindlichen Ausdrücken, doch aber, daß er ihn nicht dem von Seiner Majestät dem Kaiser von Oesterreich ihm angewiesenen Wirkungskreise entziehen wolle."

Brüssel, vom 24. April.

Der kolossale Löwe, der auf der Ebene von Waterloo zu stehen kommt, ist ganz fertig. Er ist 13 Fuß hoch und 17 Fuß lang, aus sieben Stücken Gußeisen zusammengesetzt und einstweilen in der Werkstatt des Herrn Cockerill zu Seraing, wo er gegossen worden, aufgestellt.

Paris, vom 20. April.

Man meldet aus Lissabon, es seien der Günstling des verstorbenen Königs, Graf von Pirati, der Graf von Villaflor, der Marquez von Loulé (Sohn) und selbst der Ober-Polizei-Intendant Baron v. Randuffe, auf erhaltenen Rath ins Ausland verreiset.

Bolivar soll mehr als je geneigt sein, in den Privatstand zurückzutreten, sobald der Congreß von Panama aufgelöst sein wird. In einem Schreiben an einen seiner Freunde äußert der Befreier unter andern: „Die Amerikanische Nachwelt wird stolzer darauf sein, daß ich ihr ein mackelloses Schwerdt, als einen durch Eroberungen mit Blut befleckten Scepter hinterlasse."

Von dem neuerdings zum Erzieher des Herzogs von Bordeaux ernannten Herzog von Riviere erzählt man folgende Anekdote, welche einen Beweis seiner Entschlossenheit und seines Muthes giebt. Als während des Vendee-Krieges Se. Königl. Hoheit der Herzog von Artois in Frankreich zu landen im Begriff stand, wurde er durch mehrere Umstände verhindert, seinen Entschluß sogleich auszuführen. Die royalistische Armee hatte inzwischen den Befehl erhalten, Alles daran zu setzen, um diese Landung zu schützen; und konnte man sie nicht benachrichtigen, daß der Landungspunkt verändert worden war, so lief die Armee Gefahr, umsonst ihr Blut muthig zu vergießen. Das Herz des Enkels Ludwigs des Heiligen war von dem Bewußtsein der Unmöglichkeit, die Armee bei Zeiten zu benachrichtigen, zerrissen. Die Küste war streng bewacht, überall Kanonen und Bayonnette. „Gnädiger Herr, hier bin ich" rief jetzt der Herzog von Rivere aus. Umsonst widersetzte man sich ihm, er bat dringend und erhielt endlich einen schriftlichen Befehl. Damit versehen, läßt er sich in einem Kahne nach einer seichten Stelle unweit der Küste bringen, dort steigt er in das ungefähr 5 Fuß tiefe Wasser, während die Kugeln um die Köpfe der Bootsleute pfiffen, die nun eiligst davon ruderten. In dieser gefährlichen Stellung wartete der Herzog bis daß es ganz finster war, schlich sich hernach an das Ufer und durch die Schildwachen, erreichte das Lager der royalistischen Armee, und sie war gerettet.

Der Indicateur de Bordeaux meldet aus Madrid, daß die Unruhen in Aranjuez den sträflichen Zweck gehabt, den König zur Abdankung zu zwingen und daß man dabei die Ausrufungen: „Es lebe Carl V.! es lebe die Inquisition! es sterbe die Polizei!" vernommen. Auch habe der König beschlossen, nach Madrid zurückzukehren, wo dergleichen Arglist schwerer auszuführen scheint. Nach dem Mém. Bordelais sind nicht weniger als 30 Schweizer in Aranjuez umgekommen.

Paris, vom 24. April.

Ein aus Calcutta in Bordeaux angekommener Herr F. schildert die Angelegenheiten in Ostindien als für die Europäer sehr bedenklich. Seinen Berichten zufolge, sind die Indischen Völkerschaften geheim im Bunde und beabsichtigen die gänzliche Abschüttelung des Europäischen Joches. Die Insurgenten auf Java haben dem Beherrscher in Ava Abgeordnete geschickt. Dem Sultan von Achem war diese Insurrektion sehr wohl bekannt, und mehrere Malaische Häuptlinge erklärten unverholen, daß sie den Fürsten Dipo-Migoro und Mancubumi auf Java zu Hülfe kommen würden. Diese bekanntlich von Tippo-Saib ausgegangene Politik der Eingebornen könnte jetzt einen gefährlichen Ausgang haben. Wenn Lord Combermeere vor der Festung Bhurtpore nichts ausrichtet, so scheint ein Aufstand der Maharatten außer Zweifel. Der Sohn des Seiksbeherrschers Roujent-Sing (des Eroberers von Cabul), hat einen tödtlichen Haß gegen die Engländer; er ist ein Bewunderer von Bonaparte und selbst ein sehr ausgezeichneter Kopf. Er hat über 100,000 Mann, die eben so gut disciplinirt sind als die Englische Sipahis, und in seinem Dienst Französische Offiziere und sogar reitende Artillerie. Er könnte ein zweiter Nadirschah werden. Die Grenzen von Lahor sind schon (von Englischer Seite) mit Truppen bedeckt. Der General-Gouverneur vermehrt jede der drei Armeen mit 20,000 Mann. Die Insurgenten auf Java sind 40,000 Mann stark, und Meister von Surabaya und Samarang. Wie es scheint, könnten die Javanesen, die Seiks, die Birmanen und die Maharatten bald ein gemeinschaftlicher und furchtbarer Feind der Engländer und Holländer werden.

Marseille, vom 16. April.

Vorgestern Morgen ist das Schiff cinq Frères von hier nach Alexandrien unter Segel gegangen, wohin es dem Pascha eine Anzahl Französischer Offiziere mit dem Grade als Bataillons-Chefs und Hauptleute, Arbeiter für die Arsenale, Musikanten, Trommeln, Instrumente, Kriegs-Munition und 250 Tonnen Stein-

kohlen, die für seine Dampfschiffe dringend vonnöthen sind, überbringt. Gewehrkisten gehen von Toulon direct hin.

London, vom 18. April.

Es ist gewiß, daß die Regierung bis gestern keine bestimmte Nachricht über den Fall von Missolunghi hatte. Der letzte Courier aus den Jonischen Inseln hat allerdings wichtige Depeschen überbracht, aber Corfu in einem Augenblick verlassen, wo die Kanonade noch fortwährte. Es war der Königsbote Herr Draften.

Unter den Manufakturisten zu Blackburn in Lancashire ist wahre Hungersnoth ausgebrochen, was zu den fortwährenden Korngesetzen übel paßt.

Den 14ten d. M. starb, 86 Jahre alt, Philadelphia Hannah, Gräfin von Cremorne, eine Enkelin des berühmten Wilhelm Penn, des Stifters von Pensilvanien. Sie hatte ihren Vornamen nach ihrer Vaterstadt Philadelphia.

London, vom 21. April.

Die Parlaments-Verhandlungen, die in diesen Tagen stattgefunden, waren von größerer Wichtigkeit, als einige Zeit her. Im Unterhause trug Herr Whitmore am 18ten darauf an, das Haus solle sich in eine Comité verwandeln und untersuchen, ob nicht eine Revision der Korngesetze zweckdienlich sei, gegen welche fortgehend Petitionen eingereicht werden. Herr Huskisson that in einem sehr ausführlichen Vortrage dar, daß die Ausführung dieses Vorschlages gegenwärtig nicht angemessen sei und das Haus pflichtete ihm mit 250 Stimmen gegen 81 bei.

Vorzüglich interessant war aber die gestrige Sitzung. Im Unterhause antwortete Lord Liverpool, auf die Frage des Grafen Grosvenor: ob Missolunghi, nach 72 innerhalb 3 Monaten heldenmüthig zurückgeschlagenen Angriffen wirklich, wie es heiße, über, und einige Hoffnung vorhanden sei, daß England sich der Griechen annehme, oder ob dies arme Volk den Türken geopfert werden solle? — er glaube nicht, daß Missolunghi zu der in öffentlichen Blättern angegebenen Zeit gefallen sei, wisse jedoch keine genauere Nachricht darüber zu geben. Was übrigens die Sache der Griechen überhaupt anlange, so dürfe sich England, da es neutral sei, nicht in die Angelegenheiten zwischen ihnen und den Türken mischen. Dies möge nun recht oder falsch sein, England könne, bei dem einmal eingeschlagenen Wege, nichts, als streng seine Neutralität beobachten.

Im Unterhause kündigte Herr Peel an, daß die Minister nicht auf Verlängerung des mit künftigem November zu Ende gehenden Fremden-Gesetzes (Alien-Bill) antragen wollten. Statt dessen sollten aber künftig die Namen der in England ankommenden Fremden aufgenommen werden, sie sollen erklären, wo sie sich aufzuhalten gedenken, und von Zeit zu Zeit Nachricht über etwanige Veränderung ihres Aufenthalts geben. Herr Peel freuete sich, daß ihm, während der fünf Jahre, daß die Anwendung der Bill in seinen Händen war, kein Mißbrauch zur Last gelegt worden. Er hat die Bill nur einmal und zwar gegen einen Menschen in Anwendung gebracht, der einen fremden Botschafter (den Fürsten Esterhazy) verfolgte. Auch sein Vorgänger hat sie nur fünf- oder sechsmal angewandt. Die nun einzubringende Bill wegen Registrirung der Fremden, soll aber kein temporäres, sondern ein bleibendes Gesetz sein. Zuletzt äußerte Herr Peel, daß über 20,000 Fremde in England wären und sich darunter viele Flüchtlinge befänden, von denen er hoffe, sie würden die ihnen gegönnte Zufluchtsstätte nicht zum Schauplatz von Cabalen und Factionen gegen ihre Regierungen machen, widrigenfalls er sogleich wieder beim Parlament darauf antragen würde, ihm die frühere Gewalt von neuem anzuvertrauen. Dieser Antrag wurde mit großem Jubel aufgenommen.

Der Courier sagt, es sei dem Publikum selten ein wichtigeres Staats-Document vorgelegt worden, als die Botschaft des Präsidenten Adams und England müsse wachsam sein.

Privat-Nachrichten aus Montevideo zufolge (vom 30. Januar), haben die Patrioten die Verbindung zwischen diesem Ort und dem Brasilianischen Lager abgeschnitten; letzteres steht ungefähr zwei Deutsche Meilen von der Stadt. Den 9ten desselben Monats waren 600 Mann Kaiserl. Truppen zu den Patrioten übergegangen.

Der zu Calcutta erscheinende Herald oriental meldet, man habe ein Complott der Einwohner von Arracan entdeckt, welches zum Zweck hatte, mitten in der Nacht alle Britt. Truppen zu ermorden. Die Birmanen und Mughs hatten sich eidlich verbunden, um Mitternacht alle Häuser der Engländer zu umzingeln, und nach Ermordung derselben die Stadt anzuzünden. Diese Verschwörung war zwei Tage vor der Ausführung durch einen Englischen geheimen Agenten entdeckt worden, welcher sich in dem Hause eines Mughs einer Proclamation bemächtigt hatte, die während der Nacht mitten unter 3 oder 400 Verschwornen gelesen worden war. Dieses Document war von dem König von Ava unterzeichnet. Er versprach darin an der Spitze von 60,000 Mann gegen die Stadt zu marschiren, und eine völlige Amnestie denjenigen seiner Unterthanen, welche binnen vierzehn Tagen die Englische Parthei verlassen würden, mit der Drohung, daß die Ungehorsamen das den Brittischen Armeen vorbehaltene Loos treffen solle.

Es sind Briefe vom Capitain Clapperton eingelaufen, die auf einen guten Erfolg seiner Reise schließen lassen. Er nimmt den Weg über Badagry. Das Land, welches er bis dahin durchwandert hatte, ist platt und morastig. Die Einwohner sind ohne Geschick und Thätigkeit. Sie wissen in einer Entfernung von 25 geographischen Meilen nicht, wie es mit der Bevölkerung ihrer Nachbaren steht.

Briefe aus Buenos-Ayres vom 21. Januar melden Folgendes: „Die Blokade unseres Hafens und der Bruch unserer Bank haben uns in den traurigsten Zustand der Handels-Verlegenheit versetzt. Seit einiger Zeit giebt man monatlich 2½ oder jährlich 30 Prozent Diskonto. Alle Unternehmungen, worin Englische Kapitalien begriffen sind, haben durch die Falschheit und Ränke der bei uns herrschenden Partheien ihren Zweck verfehlt. Man hat eine Mühle zum Weizenmahlen angelegt, allein da dieses dem Interesse der Bäcker, die in ihren Häusern mahlen, zuwider war, so hat man sie, als dem Wohle des Landes nachtheilig, zerstört. Vor Kurzem hat sich eine Gesellschaft zum Urbarmachen des Bodens in der schönen

Provinz Entre Rios gebildet, ist aber nach einer Ausgabe von 70,000 Dollars vertrieben worden und hat Alles verloren. Auch fürchtet man, daß die Engl. Kolonie San Pedro keinen günstigen Erfolg haben werde. Unmöglich kann man sich in Europa einen Begriff von der in diesem Lande herrschenden Treulosigkeit machen; einige unserer vornehmsten Personen begehen Handlungen, welche in England eine entehrende Strafe nach sich ziehen würden."

Bei Gelegenheit der mit dem Schiffe Cambrea Castle angekommenen Ostindischen Nachrichten, sagt ein hiesiges Blatt unter andern: „Wir sind nicht im Stande, zu beurtheilen, ob Sir A. Campbell, ohne fernere Streitkräfte an sich zu ziehen, im Stande sein wird, auf Ummerapoora vorzudringen. So viel ist indessen gewiß, daß, wenn man die Aufopferung von Menschenleben in Arracan, die Führung des Kriegs in Pegu und nunmehr auch den neuen Krieg im Norden von Indien berücksichtigt, die Hülfsquellen der Regierung der Ostindischen Compagnie schrecklich ausgesogen werden müssen. Die Ausrüstungen zum Angriff auf Bhurtpore sind von der furchtbarsten Art; die Armee wird 25,000 Mann stark und wird 185 Kanonen, darunter schweres Batterie-Geschütz, mit sich führen. Die Indische Regierung scheint einzusehen, daß bei dem jetzigen Zustande der Dinge, und da früher die Brittischen Waffen vor jenem Platze nicht siegreich gewesen sind, ein schneller und entscheidender Sieg doppelt nothwendig ist. Bhurtpore ist eine große und volkreiche Stadt, umgeben mit einer Lehm-Mauer und einem breiten und tiefen Graben, in welchem das Wasser vermittelst einer Schleuse ein- und wieder ausgelassen werden kann. Sie liegt ungefähr 50 Meilen von Agra entfernt. Lord Lake bombardirte die Stadt im Jahre 1804, und machte, nachdem er eine Bresche geschossen hatte, am 9. und 21. Januar und am 20. und 21. Februar Angriffe auf sie, wurde aber jedesmal mit großem Verlust zurückgeschlagen. Es freut uns, daß die Indische Regierung bei diesen Schwierigkeiten nicht noch in einen dritten Krieg verwickelt worden ist — nämlich an der Seite von Scind; denn, wie die Bombay-Zeitungen melden, haben die Demonstrationen des Herrn Elphinstone die gewünschte Wirkung in jener Gegend gehabt. Zufolge der neuesten Nachrichten, welche von der vor Bhurtpore stehenden Armee in Calcutta angekommen waren, hatte General Combermeere Bhurtpore recognoscirt und sich der Schleuse bemächtigt, welche, da sich zu der Zeit nur 4 bis 5 Fuß tief Wasser im Graben befand, auf diese Art die Festung ihres Hauptschutzes beraubt hat.

Ein Beschluß des Gouverneurs und der beiden Häuser des Parlaments von Jamaica, ordnet die gesammte dortige Kirchenverfassung, mit gebührender Rücksicht auf die religiöse Erziehung und Bildung der Schwarzen. Die Pfarrer verschiedener Kirchsprengel erhalten einen jährlichen Gehalt von 600 Pfd. Sterl.

In den letzten 12 Monaten sind durch unser, an der Afrikanischen Küste befindliches Geschwader, so viele Sclavenschiffe genommen worden, daß man 3600 Neger in Freiheit setzen konnte. Jedoch bilden diese nur einen kleinen Theil der 60,000 Sclaven, die in der nämlichen Zeit von der Küste von Afrika nach Martinique, Guadeloupe, Cuba und Brasilien hinübergebracht worden sind.

Washington, vom 18. März.

Die ausführliche Botschaft, welche der Präsident J. Q. Adams dem Hause der Repräsentanten mitgetheilt, ist folgenden Inhalts:

„Dem Beschlusse des Hauses vom 5ten d. Mts. gemäß, wodurch ich aufgefordert wurde, von der Correspondenz zwischen den Vereinigten Staaten und den neuen Amerikanischen Staaten oder ihren Ministern, hinsichtlich des beabsichtigten Congresses zu Panama, so viel mitzutheilen, als ich in Händen hätte, und über den Charakter jener Versammlung überhaupt, alle die Auskunft zu geben, die ich meiner Ansicht nach, ohne Benachtheiligung des Staats-Interesses, vorlegen könnte und zugleich, so weit es eben gedachte Rücksichten gestatten, das Haus zu unterrichten, an welchen Gegenständen die Agenten der Vereinigten Staaten bei den Verhandlungen jenes Congresses Antheil nehmen dürften, übersende ich jetzt dem Hause einen Bericht des Staats-Sekretairs, nebst den in erwähntem Beschluß verlangten Briefschaften und Nachrichten. Hinsichtlich der Gegenstände, an welchen die Agenten der Verein. Staaten, wie sich erwarten läßt, bei den Verhandlungen jenes Congresses Theil nehmen werden, halte ich für zweckdienlich, gleich anfangs zu bemerken, daß diese Gegenstände weder der alleinige, noch selbst der vorzüglichste Beweggrund zur Annahme dieser Einladung für mich gewesen. Der erste und vornehmste Anlaß dazu war, im wohlwollenden und freundschaftlichen Geiste einem Antrage entgegen zu kommen, der von drei Schwester-Republiken dieser Hemisphäre in demselben Geiste gemacht wurde. Die große Umwälzung der menschlichen Angelegenheiten, welche, beinahe zu gleicher Zeit, in unserm Welttheil acht souveraine und unabhängige Nationen ins Dasein gerufen, hat die Vereinigten Staaten in eine eben so ungewöhnliche und nicht minder merkwürdige Lage versetzt, als damals, wie sie selbst aus einem Haufen Colonien in ein Volk, aus mehreren unabhängigen Staaten bestehend, umgebildet wurden. Die Befreiung der Süd-Amerikanischen Republiken von der Unterdrückung, in welcher sie so lange geschmachtet, wurde von den Völkern unsers Bundes mit großem und einstimmigem Beifall, als eins der erfreulichsten Ereignisse unsers Zeitalters, aufgenommen. Am 4. Mai 1822 setzte eine Congreß-Akte 100,000 Dollars für Gesandtschaften an die unabhängigen Nationen des Amerikanischen Festlandes aus, welche der Präsident der Vereinigten Staaten für dienlich erachten dürfte. Zufolge der mittelst dieser Akte ihm ertheilten Macht, ernannte mein Vorgänger, mit Rath und Beistimmung des Senats, nach und nach bevollmächtigte Gesandte an die Republiken Columbien, Buenos-Ayres, Chili und Mexiko. Nicht geneigt, unter der Verbrüderung der Freiheit, Streitigkeit über Vorrang und Etikette zu erheben, welche selbst die Europäischen Mächte größtentheils bei Seite zu setzen für nöthig erachtet, sandte er Minister nach Columbien, Buenos-Ayres und Chili, ohne, wie er es den alten Grundsätzen über politisches Erstgeburtsrecht gemäß, hätte thun können, von diesen Republiken zu verlangen, daß sie zuerst die Vereinigten Staaten durch eine bevollmächtigte Gesandtschaft begrüßen sollten.

Die unter seiner Leitung für Herrn Anderson, unsern ersten Gesandten nach Süd-Amerika, entworfenen Instruktionen, enthalten sehr ausführlich die allgemeinen Grundsätze, nach welchen, seiner Meinung nach, unsere politischen und commerziellen Verhältnisse mit diesen unsern Nachbaren zu ihrem und unserm Vortheil und dem Vortheil unserer späten Nachkommen eingerichtet werden sollten. Sie finden den Theil dieser Instruktionen, der sich auf jene allgemeinen Gegenstände bezieht, abschriftlich unter den Papieren, die ich jetzt dem Hause übersandt habe. Aehnliche Instruktionen wurden den nach Buenos-Ayres, Chili und Mexiko bestimmten Gesandten mitgetheilt, und das System des socialen Verkehrs, dessen Anknüpfung von der ersten Eröffnung unserer diplomatischen Verbindungen mit diesen neuen entstehenden Nationen an, der Zweck jener Missionen war, ist die beste Darlegung sowohl der Grundsätze, denen gemäß ich die Einladung zum Congreß von Panama angenommen, als der in jener Versammlung zu verhandelnden Gegenstände, an welchen unsere Bevollmächtigten aller Wahrscheinlichkeit nach Theil nehmen werden. (Fortsetzung folgt.)

Türkische Grenze, vom 15. April.

Briefen aus Corfu vom 29. März und 1. April zufolge, soll Ibrahim bei dem letzten Sturme auf Missolunghi an der Spitze seiner durch so viele Angriffe entmuthigten Araber eine Wunde erhalten haben, die man in Corfu für gefährlich hielt, weil mehrere Tataren nach Prevesa geschickt worden waren, um Aerzte zu holen. — Die Griechische Flotte war nach diesen Briefen endlich bei Missolunghi eingetroffen, und man glaubte demnach die Gefahr für diese Stadt etwas vermindert.

Petersburg, vom 18. April.

Durch eine menschenfreundliche, noch von dem hochseligen Kaiser Alexander am 20. October v. J. zu Taganrog sanktionirte Verfügung des Reichsraths, ist der bisher mit mancherlei Grausamkeiten verbundene Handel mit geraubten Kindern, den die Kirgisen Kalmucken treiben, an der ganzen Sibirischen und Orenburgischen Handelslinie für immer aufs strengste verboten worden.

Vermischte Nachrichten.

In Dobroslawitz, Fürstenthums Troppau, wurde am 6ten April bei Gelegenheit des Umgrabens des Waldbodens zum Behufe der Kultur — Kirchengeräthe ungefähr ½ Fuß tief am Abhange eines ehemaligen Hohlweges gefunden — nämlich eine uralte Monstranz nebst Bruchstücken zweier Kelche. — Obwohl diese Monstranz von wenig Werthe, da sie aus stark vergoldetem Kupfer besteht, — so ist dies doch eine Merkwürdigkeit, weil sie von einer solchen uralten Form ist, daß man noch eine solche gesehen zu haben, sich nicht erinnert. — Sie besteht nämlich aus vielen körbchenähnlichen Gefäßen, nebst eben so vielen altgothischen Thürmchen; und beweiset ihr Alterthum dadurch, weil sie noch aus den Zeiten ist, da man die Hostie noch flach in eins dieser Gefäße legte; — daß sie aber aus dem Christenthum ist, beweiset die am Postament ausgegrabene Figur unsers Heilandes. — Wahrscheinlich durch Diebstahl dahin gekommen.

Swinemünde, vom 30. April.

Gestern Nachmittag 1½ Uhr traf das Dampfschiff von Stettin hier ein; gegen Strom und Wind hatte dasselbe diese seine erste Reise zu uns in 6 Stunden zurückgelegt. Mögen auch unsere Luggerfahrer weniger nun benutzt werden, so äußerte sich die allgemeine Freude über die so schnelle Reise doch unverkennbar, und wurde diese durch den Königl. Regierungs- und Wasser-Baurath Hrn. Scabell erhöht, der diese Reise mitgemacht hatte, und in dem wir einen alten geachteten Bekannten begrüßten, da derselbe mehrere Jahre in unserer Mitte lebte, als ihm die specielle Leitung des hiesigen Hafenbaues übertragen war; wir hießen ihn und die Eigenthümer des Dampfschiffs, den Hrn. Commerzien-Rath Rahm und den Kaufmann Hrn. Lemcnius willkommen, welche beide die Güte hatten, heute Vormittag eine Fahrt aus dem Hafen zu veranstalten und an derselben ihre vielen hiesigen Freunde und Bekannte Theil nehmen zu lassen. Wenn gleich der Wind stark aus NO. wehte und mehr als 2 Fuß See auf der Plathe standen; so bewährte sich doch die Kraft und Sicherheit des Fahrzeuges so sehr, daß selbst die vielen Damen, welche die Excursion mitmachten, es bedauerten, daß die Rückfahrt aus der See so bald angetreten werden mußte, da unsere lieben Gäste heute Abend noch wieder in Stettin sein mußten und mit unserm Dank und mit dem aufrichtigen Wunsch, daß sie für ihr bedeutendes Opfer entschädiget werden möchten, und daß der Vortheil und die Sicherheit dieser neuen Communication mit Stettin allgemein anerkannt und benutzt werde, die Rückreise um 12 Uhr antraten.

Für uns und besonders für unsere Seebade-Anstalt dürfen wir die ersprießlichsten Folgen von diesem Unternehmen der Herren Eigenthümer des Dampfschiffs erwarten.

Stettin, vom 1. Mai.

Das Dampfschiff Elisabeth, Kronprinzessinn von Preußen, trat am 29sten April seine erste Fahrt von hier nach Swinemünde zum Beweise seiner Schnelligkeit an, legte diese, mit dem Umwege über den Dammschen See circa 11½ Post-Meilen betragende, Entfernung, laut Nachrichten von Swinemünde, in 6 Stunden zurück und traf gestern Abend 6 Uhr hier wieder ein, nachdem es bei günstigem Winde nur 5¼ Stunden zur Rückfahrt nöthig gehabt hatte.

Aufforderung zur Unterstützung der nothleidenden Griechen.

Unter dieser Ueberschrift erinnert der Herr Staatsrath Dr. Hufeland in No. 95. der Haude- und Spenerschen Zeitung d. J. an das Schicksal des unglücklichen griechischen Volks, und schildert, wie die Opfer des Krieges und der barbarischen Grausamkeit sich dort auf eine furchtbare Weise täglich mehren, und Tausende unschuldiger Weiber und Kinder, dem Hunger, und allem Elende Preis gegeben, ihre Hände nach Hülfe ausstrecken. — Der Herr Staatsrath erbietet sich, Beiträge dazu in Empfang zu nehmen, Sorge zu tragen, daß sie sichern Händen übergeben und zum Besten der Unglücklichen verwendet werden sollen, und fordert Andre auf, sich der Einsammlung anzunehmen. Hierdurch ermuthigt, wagen wir es, uns als Einsammler anzubieten, und

glauben gleichfalls dadurch nur dem Wunsche Aller entgegenzukommen, welchen das Elend jener Unglücklichen zu Herzen ging. Stettin den 29. April 1826.

Dr. Kölpin, Regierungsrath. Graßmann, Professor. Steffen, Medicinalrath.

Dampf-Schiffahrt.

Unser Dampfschiff, welchem Ihro Königl. Hoheit die Kron-Prinzessin Höchstdero verehrten Namen beizulegen geruhten, wird mit dem 8ten May seine Fahrten zwischen Stettin und Swinemünde beginnen, um 7 Uhr Morgens des einen Tages von hier dahin und am andern Tage um dieselbe Zeit von dort hieher abgehen, auch so regelmäßig während dieses Sommers mit Ausnahme der Sonntage der Badezeit, an welchen es sich in Swinemünde aufhalten wird, um bei günstigem Wetter mit den Badegästen eine kleine Fahrt in See zu unternehmen, und 2 Tage am Schlusse jeden Monats zur Reinigung des Kessels, die Verbindung mit Swinemünde unterhalten.

Es wird unter gewöhnlichen Umständen diese Tour in 6 Stunden zurücklegen.

Die Maschinerie desselben ist von der vollkommensten Art, und so eingerichtet, daß durchaus keine Besorgniß, so wenig wegen des Springens des Kessels, als wegen einer andern Gefahr, zu hegen ist, wie dies auch die darüber angestellten Untersuchungen ergeben haben.

Zur Aufnahme einer bedeutenden Zahl von Passagieren enthält es 3 Kajüten, von denen

eine für die Damen } des ersten Platzes
die zweite für die Herren }

und eine dritte für den zweiten Platz bestimmt ist.

Sie sind sämmtlich auf das Anständigste eingerichtet, und mit allen Bequemlichkeiten versehen. Während der wärmeren Zeit des Sommers wird ein über den Hintertheil des Verdecks gespanntes Sonnenzelt die Gesellschaft auf demselben schützen.

Erfrischungen sind am Bord zu haben.

Die Preise für die Fahrt nach Swinemünde oder von dort hieher, sind

für den ersten Platz 2 Rtlr. 15 Sgr. } à Person.
" " zweiten Platz 20 Sgr. }

Gewöhnliches Gepäck ist frei und Kinder zahlen die Hälfte.

Einlaßkarten sind hier auf den Comptoiren der Unterzeichneten in der großen Wollweberstraße und am Heumarkt, bei Herrn Gastwirth Heidemann am Bollwerk und in Swinemünde bey Herrn Hintze zu erhalten.

Da die fernere Bestimmung des Schiffes auch das Bugsiren von Seefahrzeugen von Swinemünde zum Oderkrug oder umgekehrt, der Waaren-Transport und Beförderung der Korrespondenz sein wird, so soll dasselbe jeder Bestellung zu genügen suchen, welche für die beiden ersteren Zwecke entweder hier bei uns oder bei Herrn Hintze in Swinemünde gemacht wird.

Offene Briefe oder Schiffslisten, welche dort bei diesem Herrn oder hier bei dem Gastwirth Herrn Heidemann abgegeben werden, können mit dem Schiffe zu gleichen Sätzen als bisher die Lugger- und Bootsfahrer erhielten, um so besser befördert werden, als sich auf ihre schnelle Ankunft im Bestimmungsorte mit Gewißheit rechnen läßt. Stettin den 24sten April 1826.

Rahm. Lemonius.

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf unsere Bekanntmachung am 24sten April ermangeln wir nicht hierdurch zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, daß an den Abfahrtstagen unseres Dampfschiffs Böte am Holzbollwerk bei der Stadt Copenhagen in Bereitschaft liegen werden, mit denen sich die Reisenden an Bord begeben können. Zugleich schmeicheln wir uns bei der Gemeinnützigkeit unseres Unternehmens und dem Vorzuge, den man in andern Ländern den Dampf-Schiffen wegen ihrer Schnelligkeit einräumt, daß, wenn bei den Abfahrten und Ankunften des unsrigen sein Herannahen durch die Glocke angezeigt wird, die Schiffs-Capitaine sowohl als Kahn- und Bootführer so gefällig sein werden, ihm mit Eile Platz für seine Fahrt zu gewähren, um sich und uns vor Beschädigung zu bewahren. Wegen des Transportes von Waaren behalten wir uns die nähere Anzeige vor, und bitten zu bemerken, daß in der ersten Woche das Schiff,

am Montage, Mittwoch und Sonnabend von hier und am Dienstage und Donnerstage von Swinemünde abgehen wird.

Stettin den 31ten May 1826.

Rahm. Lemonius.

Literarische Anzeigen.

In der Nicolaischen Buchhandlung in Berlin und Stettin ist so eben erschienen:

Landwirthschaftliche Anzeigen
mit vorzüglichem Bezug
auf den Preußischen Staat.
Herausgegeben
von
D. L. Krug.

Erster Band 1s Heft. Preis 1 Rtlr.

Inhalt:

I. Die Sparcasse in Berlin.
II. Briefe über die Ursachen und Folgen der seit einigen Jahren bedeutend gesunkenen Getreidepreise.
III. Miethwerth der Wohnhäuser in Berlin.
IV. Der Weinbau und dessen Ertrag im Preußischen Staate.
V. Die Churmärkische General-Land-Feuer-Societät.
VI. Gemeinheitstheilung in Westphalen.
VII. Die Preußischen Staatsschuldscheine.
VIII. Cours der Preußischen Staatsschuldscheine an der Berliner Börse und auf andern Geldmärkten, von der Entstehung dieser Papiere an bis an das Ende des Jahres 1825.

Bei Carl Heyder in Erlangen sind erschienen und bei Fried. Heinr. Morin in Stettin, (Münchenstrasse No. 464) vorräthig zu haben:

Kupfersammlung zu Schuberts und jeder andern Naturgeschichte brauchbar. In 12 Blättern. Nach der Natur gezeichnet, gestochen und gemalt von Jacob Sturm in Nürnberg. Preis 1 Rthlr. 20 Sgr. Mit schwarzen Abdrücken 1 Rthlr. (Diese Kupfersammlung ist in ihrer Art unstreitig die beste, naturgetreueste und wohlfeilste, die es bis jetzo in Deutschland giebt, und ist deshalb allgemein zu empfehlen, namentlich den Schulen und Gymnasien. Die Naturgeschichte selbst, welche in der 2ten Auflage erschienen und sehr vollständig und umfassend ist, hat den beispiellos billigen Preis von nur 10 Sgr. und ist bereits fast in allen deutschen Unterrichts-Anstalten eingeführt.)

Pöhlmann, Dr., Neue Fragen an Kinder, die man im Denken und richtigen Sprechen üben will. Ein Hülfsbuch für Elementarlehrer. 8. 2te verb. Aufl. 15 Sgr.

— — Dessen für Schulen zweckmässig eingerichtetes französisches ABC- und Lesebuch. 3te verb. Aufl. gr. 8. 10 Sgr.

Denkrede auf Jean Paul, von Dr. Börne. 8. 4 Sgr.

Böttiger, Dr. C. W., die allgemeine Geschichte für Schule und Haus. 2te verb. Aufl. 8. 10 Sgr.

Böttiger, Dr. C. W., die deutsche Geschichte für Gymnasien und Schulen. 7½ Sgr.

Goes, K. G. Fr. Die Seelen-Feste. Ein Empfehlungsschreiben an alle evangelische Geistliche. 8. 15 Sgr.

Martelli's Errettung in und aus der türkischen Gefangenschaft. Beschrieben von Esper und mit einer historischen Einleitung herausgegeben von Prof. Schubert. 3te verb. Aufl. 8. 20 Sgr.

Friederich, W., grosses Lesebuch für die katholischen Stadt- und Landschulen. 19te Aufl. 8. 10 Sgr.

Engelmann, Dr., neueste Geographie. 19te Aufl. 8. 4 Sgr.

Seiler, Dr. G. Fr., biblischer Katechismus. 9te Aufl. 8. 5 Sgr.

— — Dessen Sittenlehren und Klugheitsregeln. Für Schulen. 19te Aufl. 8. 4 Sgr.

— — Dessen allgemeines Lesebuch für Stadt- und Landschulen. 20ste Aufl. 40 Bogen stark. 8. 10 Sgr.

— — Dessen Schullehrerbibel. Alten und Neuen Testaments. 4 Theile. Neueste Auflage. 8. 2 Rthlr. 20 Sgr.

Plinius Briefe von Schäfer. 2 Bde., neueste Aufl. 8. Jetziger wohlfeiler Preis 1 Rthlr. 10 Sgr. statt 2 Rthl. 20 Sgr.

Friederich, W., Lesebuch für Schulen aller Confessionen. 2te verb. Aufl. 8. 4 Sgr.

Seilers kleines Lesebuch. 12te verb. Aufl. 8. 1½ Sgr.

— — Fibel. 15te Aufl. 8. ½ Sgr.

Neubigs Rechenbuch für alle Schulen. 3te verb. Aufl. 8. 5 Sgr.

Pfaffs Physik für Gymnasien. 8. 7½ Sgr.

Bitte an Menschenfreunde.

Am Sonntage den letzten April, Nachmittags 5 Uhr, wurde das Pyritzsche Amtsdorf Wartenberg, seit 5 Jahren zum zweiten Mal, durch eine Feuersbrunst heimgesucht, die bei dem heftigen Nordwinde schnell verheerend um sich griff. Dreizehn Familien ist dadurch der größte Theil ihrer Habe geraubt. Unter diesen sind acht ganz dürftige und eine stockblinde Person. Um eine milde Gabe für die wahrhaft Nothleidenden, welche in Stettin Hr. Criminal-Rath Zitelmann und Hr. Kaufmann Gadewoltz gefälligst in Empfang nehmen werden, bittet alle edle Herzen, die noch nicht müde geworden sind, durch Wohlthun Kummerthränen zu trocknen, und verbürgt die zweckmäßige Verwendung derselben

der Prediger Carmesin.

Todesfälle.

Den am 1sten d. M. Abends um 10 Uhr erfolgten Tod unsers geliebten resp. Gatten und Vaters, des Branntweinbrenners Christian Friedrich Borchert, in seinem 53sten Lebensjahre, zeigen wir unsern Verwandten und Freunden, unter Verbittung der Beileidsbezeigungen, mit tief betrübtem Herzen ergebenst an. Stettin den 3. May 1826.

Eva Sophia Borchert geb. Lockenwitz,
als Wittwe.
Carl Friedrich Wilhelm Borchert,
als Sohn.

Heute früh 6 Uhr, wurde mir mein so theurer und unvergeßlicher Mann, der Königl. Post-Expediteur Pätsch, in seinem 65sten Jahre, am plötzlich eingetretenen Brustkrampfe, durch den Tod entrissen. Nur der Glaube an eine Auferstehung kann meinen Schmerz lindern; dies zur ergebensten Anzeige unsern Freunden. Neuwarp den 28sten April 1826.

Wittwe Pätsch.

Von Schmerz erfüllt, widme ich entfernten Verwandten und Freunden die Anzeige des am 24sten April, Morgens um 6 Uhr, erfolgten Todes meiner innig geliebten Frau, Caroline, geborne Ammbrecht. Sie hatte mich drey Wochen vor ihrem Scheiden durch die Geburt eines Knaben erfreut, und wurde nun das Opfer dieser Entbindung. — Ich bitte um eine stille Theilnahme. — Greiffenberg in Schlesien den 2ten May 1826.

John, Königl. Postmeister.

Anzeigen.

Zu einer Badereise nach Warmbrunn werden noch 2 Reisegefährten gewünscht und können im Hause No. 238 am Rödenberge nähere Nachricht erhalten. Stettin den 1sten May 1826.

Den geehrten Lesern meiner Bibliothek ertheile ich die vorläufige Anzeige, daß noch im Laufe dieses Monats eine Fortsetzung neuer Bücher statt finden wird, womit auch zugleich mehrere diesjährige Journale verbunden sein werden. Stettin den 5. May 1826.

W. Thomas.

Porzellan

Tafel-, Kaffee- und Thee-Service nach Preis-Courant der Manufactur, Tassen von $5\frac{1}{2}$ Sgr. an

Sanitäts-Geschirr

Tafel-Service, Kaffeekannen, Theekannen u. s. w. nach Preis-Courant der Manufactur, Teller bey Servicen à 2 Rthlr. per Dutzend, und

Cristall-Glas-Waaren

mit welchen mein Lager durch eine Sendung aufs neueste vollständig sortirt ist, offerire ich, wiewohl bey mir kein wirklicher Ausverkauf statt findet, zu äußerst niedrigen, zum Theil Einkaufs-Preisen. Die gewöhnlichen bekannten Messerbänke nicht zu 15 Sgr. als angegebener Meßpreis, sondern noch mit geringem Gewinne zu 12 Sgr.

Auch mit sämmtlichen, hier nicht angegebenen Artikeln meines Waarenlagers, werde ich durch möglichst billige Preisstellung bei reeller Bedienung mich bestreben, mir geschenktes Zutrauen zu verdienen.

D. F. C. Schmidt.

Durch die Ankunft meiner in Leipzig eingekauften Waaren, bin ich mit allen neuesten Gegenständen der Mode vollständig assortirt, welche ich hiermit bestens empfehle.

Heinrich Weiß.

Berichtigung.

Die durch einen Schreibfehler auf den 7ten Mai c. angekündigte öffentliche Versteigerung von Schaafvieh in Trampe bei Neustadt-Eberswalde, findet nicht an diesem, sondern an dem darauf folgenden Tage, als Montag den 8ten May c., Vormittags 9 Uhr, bestimmt statt. Trampe bei Neustadt-Eberswalde, den 25sten April 1826.

Graf v. d. Schulenburg.

Mein hiesiges Waaren-Lager habe ich durch Anfertigung aller Gattungen Regen- und Sonnenschirme, nach den neuesten geschmackvollsten Moden von Seide, Baumwolle und Kattun, wiederum vollständig sortirt; und empfehle ich selbige zu den billigsten Preisen. Delrieu, Grapengießerstraße No. 417.

Bei Veränderung meiner Wohnung, die jetzt in der Mönchenstraße No. 464 parterre auf dem Hofe linker Hand ist, empfehle ich mich meinen geehrten Kunden ergebenst.

Ferdinand Taube, Kleidermacher.

Nachdem ich von Einer Königl. Hochlöbl. Regierung hier als Hebamme angestellt bin, so erlaube ich mir, mich einem sehr achtbaren Publico in dieser Eigenschaft zu empfehlen. Ich werde mich stets bestreben, durch strenge Erfüllung der mir obliegenden Pflichten das Vertrauen Derer, die sich an mich wenden, zu rechtfertigen. Stettin den 4. May 1826.

C. Schneider, approbirte Stadt-Hebamme, wohnhaft in der Louisenstraße No. 753.

Junge Mädchen, welche das Stick[illegible] erlernen wollen, finden dazu Gelegenheit; wo? sagt die Zeitungs-Expedition.

Der Handlungsgehülfe Herr Schmidt, aus Magdeburg gebürtig, hat beiseiner Abreise vm 20sten November 1824, mehrere Kleidungsstücke: einen grünen Oberrock, ein Paar blaue Pantalons und zwei Westen, bei mir zurückgelassen. Ich fordere denselben hiedurch auf, sich entweder persönlich oder schriftlich binnen 2 Monaten zu melden; widrigenfalls genannte Effecten gerichtlich verkauft werden. Stettin den 20sten April 1826. C. F. Buth.

Für die Herrn Hut-Fabrikanten.

Mit einem bedeutenden Lager

ächten, berliner Glanz-Velpel

zu seidenen Herren-Hüten und Mützen in schwarz und couleurt, empfiehlt sich, unter Versicherung reeller Waare, zu sehr billigen Preisen.

Der Seidenwaaren-Fabrikant C. W. Oehme in Berlin, Spandauerstr. 74.

Ein Bursche, der Lust hat, sich der Drechsler-Profession zu widmen, findet dazu Gelegenheit oben der Schuhstraße No. 153 in Stettin.

Wirklicher Ausverkauf.

Wegen gänzlicher Aufgabe meines Geschäfts biete ich außer den in meinem Fache bestehenden Artikeln, nachstehende Gegenstände noch insbesondere einem respectiven hiesigen und auswärtigen Publiko zu Fabrik- und Meß-Preisen an

Zittauer Damaste und Zwillchene Tafelgedecke von $4\frac{1}{2}$ Rthlr. an.
Damast-Handtücher à Dutzend $10\frac{1}{2}$ Rthlr.,
Beste Handtücherzeuge à Elle $5\frac{1}{2}$ Sgr.
Messingene Pletteisen und Mörser in allen Größen, à Pfd. 15 Sgr., Tafel- und Comptoir-Leuchter, Einsatz- und Massiv-Gewichte, Waageschaalen in Sätzen, und einzelne Neustädter und Englische Tafel-, Dessert- und Vorlegemesser. Stettin den 5. May 1826.

F. W. Weidmann, Heumarkt No. 48.

Ausbietung von billigen Bau-Materialien.

Wegen Aufgabe meines Geschäfts biete ich einem hiesigen und auswärtigen respectiven Publikum nachstehende Nägel und Drath zu den beigefügten Preisen an:

das Schock halbe Brettnägel $3\frac{1}{4}$ Sgr.,
das Schock ganze Brettnägel $4\frac{1}{2}$ Sgr.,
das Schock Lattnägel $5\frac{3}{4}$ Sgr.,
das Schock Bodenspieker $7\frac{1}{2}$ Sgr.
das Tausend Rohrnägel $15\frac{3}{4}$ Sgr.
den Ring Rohrdrath $22\frac{1}{2}$ und $23\frac{3}{4}$ Sgr. und
5- bis 10-zöllige Spieker zu den niedrigsten Preisen.

Stettin, den 24sten April 1826.

F. W. Weidmann, Heumarkt Nr. 48.

Hiebei eine Beilage.

Beilage zu No. 36. der Königl. privileg. Stettiner Zeitung.
Vom 5. May 1826.

Aufforderung.

Die über das Creditwesen des ehemaligen hiesigen Kaufmanns Johann Gottlob Jobst angelegte streitige Masse, soll unter die bekannten Gläubiger vertheilt werden. Es werden daher alle unbekannten Interessenten, welche daran Ansprüche zu haben vermeinen, aufgefordert, solche innerhalb 4 Wochen bei uns anzubringen, indem sie sonst nicht weiter damit gehört werden können. Stettin den 17ten April 1826. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Es werden zu den städtschen Pflasterungen circa 120 Schachtruthen Feldsteine erfordert. Lieferungslustige werden daher hiemit aufgefordert, ihre Mindestforderung in dem auf den 18ten d. M., Vormittag 10 Uhr, auf dem Rathhause angesetzten Termin, anzubringen. Stettin den 2ten May 1826. Die Oeconomie-Deputation. Friderici.

Guthsverpachtung.

Zur Verpachtung des, unter ritterschaftlicher Verwaltung stehenden, ¼ Meile von Neuwedell im Arnswaldschen Kreise belegenen Großguts Neuwedell, pro Johanni 1826 bis dahin 1829, habe ich einen Termin auf den 29sten Mai c., Vormittags 10 Uhr, in dem, in der Stadt Neuwedell belegenen, zu diesem Gute gehörigen herrschaftlichen Wohnhause angesetzt, wozu ich cautionsfähige Pachtlustige mit dem Bemerken einlade, daß der Meistbietende im Termine, auf Abschlag der Caution, zur Sicherung des Gebots 500 Rthlr. deponiren muß, und daß die Pachtbedingungen täglich bei mir eingesehen werden können. Glambeck bei Reetz, den 28. April 1826. Neumärkscher Ritterschafts-Rath Arnswaldschen Departements.
von Mellenthin.

Hausverkauf.

Ich bin gewilliget, mein Haus No. 54 an der Ickerbrücke, aus freyer Hand zu verkaufen. Ueckermünde den 1sten May 1826. J. C. Torgow.

Zu verkaufen in Stettin.

Ein neues, gutes vollstimmiges Fortepiano ist sogleich billig zu verkaufen, am Roßmarkt No. 710 eine Treppe hoch.

Schöner Rigaer Leinsaamen von Anno 1824 zu billigen Preisen bey
C. F. Weinreich.

Neuer Carol. Reis, Macisblumen und Nüsse, trockene Nelken, f. Cardemom, Zimmtblüthen, fein Kugel- und Haysan-Thee billigst bei Heinr. Louis Silber.

Russische Matten, schwedische Fliesensteine, großen Berger Hering, Isländ. Breitfisch und Wallfisch-Thran, offerire zu billigen Preisen. Carl Gottfried Fischer.

Ganz neue ächte Sardellen a Pfd. 5 Sgr., starken geräucherten Schleusen-Lachs, große süße Apfelsinen a Stück 2 Sgr., Messina-Pomeranzen a Stück 2½ Sgr. offerirt
C. H. Gottschalck.

Besten Schlesischen Säe- und Schlag-Leinsaamen, desgleichen Flachs und Segelleinen, wie auch Küstenheringe und eine kleine Parthie Bamberger Pflaumen, zu billigen Preisen, bey Ad. Altvater, Langebrückstrasse No. 83.

Stralsunder marinirte Heringe empfiehlt C. F. Pompe, Breitestraße No. 390.

Schwedischen Kronpech, feine Stärke, Hamburger Cigarren und schottischen Hering, auch einige Sorten Schnupftabacke offerire ich billig. Louis Sauvage, große Oderstraße No. 6.

Eingemachter Stör, Lachs, Heringe und guter Caviar à Pfd. 20 und 15 Sgr., bey Bork.

Sehr schöne Sardellen pr. Pfd. 5 Sgr., bey ganzen Ankern noch bedeutend billiger, ächter Weinmostrich und grüner Schweizerkäse bey Wolff & Hecker, Lastadie 212.

Holländischen Voll- und Ihlenhering, verkauft billigst Ernst Christian Witte, Krautmarkt No. 977.

Piment, Pfeffer, Cassia lignea, Macisblumen und Nüsse, trockene Bourbon-Nelken, neue Smirn. Rosinen und Hall. Kümmel billigst, bei Grone & Comp., grosse Oderstrasse No. 22.

Messina-Apfelsinen und Citronen in Kisten und einzeln, bey A. Ninow & Comp.

Besten geräucherten Schleusen-Lachs, guten Preßcaviar, ächte französische Moutarde de Maille in Kruken, feinen Brandenburger Mostrich in ½. und ¼. Flaschen, dopp. Weinessig, der stark und reinschmeckend ist, und recht feine franz. und Medoc-Weine erhielt und verkauft zu billigen Preisen. C. Hornejus.

Berger Hering zu sehr billigem Preise bei G. H. Lobedan & Comp., gr. Oderstraße No. 74.

Hausverkauf.

Ein an einem Markte in der Unterstadt sehr bequem zur Handlung oder andern Geschäften gelegenes Grundstück von 9 Stuben, Kammern, Küchen, Wohn- und andern Kellern und einem Hintergebäude soll aus freyer Hand unter annehmlichen Bedingungen verkauft werden. Die Zeitungs-Expedition wird nähere Auskunft darüber ertheilen.

Zu verauctioniren in Stettin.

Ein abermaliger Termin zum Verkauf der 30 Schock birkene Leiterbäume, nachdem solche vorher nach ihrer Qualität gehörig sortirt und die unbrauchbaren ausgeworfen sind, wird auf den 12ten d. M., Vormittag 10 Uhr, auf dem Kämmerey-Zimmerplatz angesetzt. Stettin den 1sten May 1826. Die Oeconomie-Deputation. Friderici.

Auction.

Aus verschiedenen Verlassenschaften sollen Montag den 8ten May c., Nachmittags 2 Uhr, im Auctions-Zimmer des Königl. Stadtgerichts die nachbenannten Gegenstände öffentlich, meistbietend und gegen gleich baare Zahlung versilbert werden:

1 Toilette mit Spieluhr, 1 goldene Damen- und 2 goldene Repetiruhren, eine goldene Halskette, eine Dose mit Spieluhr, mehrere goldne Ohr- und Fingerringe, neue moderne Damenhüte, gestickte Hauben, Eau de Cologne, Bücher vermischten Inhalts, gutes Leinenzeug, Betten, Möbel aller Art, gute männliche und weibliche Kleidungsstücke 2c. Reisler.

Zu vermiethen in Stettin.

Eine Stube und Kabinet mit Meubel ist sogleich oder zum 1sten Juny zu vermiethen, große Wollweberstraße No. 573.

Eine meublirte Stube nebst Cabinet ist sogleich oder zum 1sten Juny zu vermiethen, am grünen Paradeplatz No. 533.

Eine freundliche Stube mit Meubeln nach vorne, und Schlafkabinet nebst Bedientenkammer ist zum ersten Juny a. c. an einzelne Herren zu vermiethen, Louisenstraße No. 739.

In der Breitenstraße No. 395 ist unten eine Stube und Alkoven mit Meubles zum 1sten Juny zu vermiethen.

Große Oderstraße No. 5 im Hinterhause sind zum 1sten July c. 2 Stuben, 1 Kabinet, Küche, Verschlag und Holzstall zu vermiethen.

In meinem Speicher No. 57 ist eine Remise sogleich zu vermiethen. Stettin den 3ten May 1826. Joh. Chr. Graff.

Zu vermiethen: die Wohnung parterre im Hause No. 892, Frauenstraße zum 1sten July d. J. Barttieg.

Es ist am Krautmarkt No. 1080 in der dritten Etage eine Stube und Alkofen mit Meubeln und Bett, auch ein Fortepiano, zum 1sten Juny zu vermiethen.

Ein Getreideboden ist zur anderweitigen Vermiethung frey, Breitestrasse No. 365.

Zwei Getreideböden sind zu vermiethen, Junkerstraße No. 1107.

Zu vermiethen außerhalb Stettin.

In Kratzwiek ohnweit Gotzlow, ist im Hause des verstorbenen Amtmann Hufnagel eine Sommer-Wohnung, bestehend aus 2 bis 4 Stuben, 2 Kammern, Küche, Pferdestall und Wagenremise, im Ganzen auch theilweise, aufs billigste zu vermiethen. Näheres hierüber im Hause selbst.

Bekanntmachungen.

Da der Nachlaß des hieselbst am 20sten Januar d. J. verstorbenen Pfandleihers Franz Wrede testamentarisch auf meine Ehefrau Antoinette Henriette geborne Brecker übergegangen ist, und eine Regulirung der älteren Pfänder erfolgen muß; so fordere ich hierdurch Jeden auf, welcher Pfänder bei dem Verstorbenen niedergelegt hat, dieselben bis zum 1sten August d. J. einzulösen, oder wegen fernerem Verbleib der Pfänder von Neuem zu contrahiren. Nach Ablauf gedachten Termins würde ich mich sonst genöthiget sehen, die verfallenen Pfänder gerichtlich verkaufen zu lassen. — Zugleich zeige ich hierdurch an, daß ich das Pfandgeschäft im Lokale des verstorbenen Wrede, Frauenstraße No. 912, eine Treppe hoch, für meine eigene Rechnung fortsezze. Stettin den 4ten May 1826.

Carl Joseph Padur, Concessionirter Pfandleiher.

Da ich jetzt im Stande bin, einer jeden Aufforderung in meinem Geschäfte prompt zu genügen, so ermangle ich nicht, einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mich bestens zu empfehlen. Wegner, Maler, Beutlerstraße No. 97.

Im Hause No. 1121, Frauenstr. und Klosterhof-Ecke, stehen zwey neue mahagoni Fortepiano's zum billigen Preise; der Lehrer Piper wird jedem Käufer das Nähere mittheilen.

Ein Gärtner, der gute Zeugnisse aufzuweisen hat, kann sogleich oder zu Johanni d. J. auf einem Gute in der Nähe Stettins ein Unterkommen finden; das Nähere hierüber erfährt man in Stettin, kleine Oderstraße No. 1045.

Frisch gebrannter Steinkalk
von der Königlichen Bergfaktorei zu Podejuch
ist billigst zu haben in der Niederlage bei Lieber & Schreiber,
Louisenstraße No. 731.

Geld, welches ausgeliehen werden soll.

Ein Capital von 1500 Rthlr. kann auf ein hiesiges Grundstück gegen ganz sichere Hypothek und prompte Zinszahlung ausgeliehen werden; worüber das Weitere in dem Hause Roßmarkt No. 713 eine Treppe hoch linker Hand im Zimmer, zu jeder Tageszeit zu erfragen ist. Stettin den 3ten May 1826.

2150 Rthlr. Kindergelder sollen zur ersten Stelle auf ein Haus in Stettin, was nach einer vorzulegenden gerichtlichen Taxe mindestens einen Werth von 5000 Rthlr. hat, ausgeliehen werden. Nähere Nachricht in der Zeitungs-Expedition.

Fonds- und Geld-Cours. (Preuss. Cour.)

BERLIN, am 2. May 1826.	Zins-Fuss.	Briefe	Geld
Staats-Schuldscheine	4	81½	81¼
Preuss. Engl. Anleihe v. 1818	5	95¼	—
» » » v. 1822	5	—	—
Banco-Obligat. incl. Litt. H.	2	—	93½
Kurmärk. Obligat. m. lauf. Coup. . .	4	80¾	—
Neumärk. Int.-Scheine » do. . .	4	80¾	—
Berliner Stadt-Obligationen	5	101⅝	—
Königsberger do.	4	79½	—
Elbinger do.	5	89½	—
Danziger do. in Th. . .	—	21½	—
Westpreuss. Pfandbr. A.	4	84¾	—
» do. B.	4	82½	—
Gr.-Herz. Posensche Pfandbriefe . . .	4	92¼	—
Ostpreussische do. . . .	4	87¾	—
Pommersche do. . . .	4	100¾	—
Kur- u. Neumärkische do. . . .	4	102	—
Schlesische do. . . .	4	104¼	—
Pommersche Domainen- do. . . .	5	104¼	—
Märkische » do. . . .	5	104¼	—
Ostpreussische » do. . . .	5	100⅛	—
Rückständ. Coupons der Kurmark . .	—	33¾	—
» do. der Neumark . .	—	33¾	—
Zinsscheine der Kurmark	—	34¼	—
» der Neumark	—	34¼	—
Holländ. Ducaten	—	19¼	—
Friedrichsd'or	—	13⅝	13⅝
Disconto	—	—	4